

Wümme-Zeitung 10.11.2020

## **Schießplatz Waakhausen**

### **Erdwall macht der Bürgerinitiative Sorgen**

**„Dichtigkeit des Sicherungsbauwerks genauer untersuchen“**



Aus den Belastungen in der Nähe des Sicherungsbauwerks zieht die Bürgerinitiative andere Schlüsse als die Sachverständigen von der Bremer Firma Umtec, die der Landkreis beauftragt hatte.

Bernhard Komesker

Landkreis Osterholz. Die Schießplatz-Gegner aus Waakhausen sehen sich durch die ersten Ergebnisse des Gefährdungsgutachtens bestätigt: Wasser- und Bodenproben hatten teils sehr hohe Belastungen mit Blei gezeigt und auch erhöhte Werte an Arsen, Antimon und Cadmium. Andreas Oeller von der Bürgerinitiative "Naturschutz Worpswede" sagt, die Befürchtungen seien teils noch übertroffen worden. Aus den Belastungen in der Nähe des Sicherungsbauwerks zieht er andere Schlüsse als die Sachverständigen von der Bremer Firma Umtec, die der Landkreis beauftragt hatte.

Die Gutachter hatten erklärt, der Erdwall zeige keine akuten Schäden oder Hinweise auf undichte Stellen. Oeller hingegen betont, für so weitreichende Feststellungen sei mehr nötig als eine Interpretation der Messwerte. Umtec sei gehalten, die Dichtigkeit der sogenannten Wurst selbst unmittelbar nachzuweisen und Aussagen über die künftige Funktionalität zu treffen. So stehe es auch in der Leistungsbeschreibung zur Auftragserteilung. Die Gutachter wollen ihre Analysen im ersten Quartal 2021 abschließen.

Generell zeigten die Zwischenergebnisse, dass die jetzt anstehende Sanierung den Umfang der Maßnahmen von 2006 weit überschreiten werde. Das freilich, so behauptet Oeller, hätte der Landkreis mit einem proaktiven, transparenten Handeln auch schon viel früher feststellen können. Ein klares Indiz sei, dass auch nördlich der Schießfläche Bleikugeln noch bis zu 20 Zentimeter tief im Waldboden "massiv nachweisbar" seien. Der BI-Sprecher verspricht: "Wir werden weiter am Ball und dicht an der Behörde sein."